

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Sechste Fabel. Die Alte und die beide Mägde

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Sechste Fabel.

Die Alte und die beiden Mägde.

Ein altes Weib ließ von zwei Mägden sich bedienen,
 Die spannen gar so gut, daß im Vergleich mit ihnen
 Das Parzenkleeblatt nichts als eitel Wirrwarr spann.
 Das dringendste Geschäft, auf das die Alte sann,
 War, neue Arbeit stets den Mägden zuzutheilen.
 Wann den goldlock'gen Gott Tethys mahnt aufzustehn,
 Schnurrte das Mädchen schon, muß' sich die Spindel drehn,
 Rechts, links und — hast du nicht gesehn! —
 Stets ohne Rast und ohne Weilen.

Sowie Aurora nur bestieg ihr Viergespann,
 Fing ein verwünschter Hahn pünktlich zu krähen an;
 Und allsobald warf sich die noch verwünscht're Alte
 In einen Unterrock, voll Schmutz jedwede Falte,
 Steckt eine Lampe an und eilt aus Bett sogleich,
 Wo tief in festem Schlaf, so wonnig, warm und weich,
 Die beiden armen Mägde lagen.
 Die öffnet halb ein Aug', den Arm streckt Jene aus,
 Und alle Zwei voll Mißbehagen
 Flüstern: „Verdammt' Hahn! Dir mach' ich den Garaus!“ —
 Gesagt, gethan: dem Vieh, von dem sie so gelitten,
 Dem Ruhestörer ward die Gurgel abgeschnitten.
 Doch nichts war unsrem Paar geholfen durch den Mord;
 Im Gegentheil: kaum legt sich's nieder, als sofort
 Die Alte schon aus Furcht, daß sie die Zeit versäume,
 Gleich einem Kobold tobt durch alle Wohnungsräume.

Also wird's in der Regel sein:
 Aus drückt ein Leid, man glaubt es endlich überwunden
 Und — fällt viel tiefer noch hinein,
 Wie jenes Paar es mag bekunden.
 Die Alte statt des Hahns! In die Scylla gerieth,
 Wer die Charybdis mied.





Die Alte und die beiden Mägde.

